



Factsheet

Bericht „Solutions & Interoperability“

Oktober 2018

Hintergrund

Der Bericht über Lösungen und Interoperabilität („Solutions & Interoperability“) wurde im Jahr 2016 von der aus mehreren Interessenträgern bestehenden Sachverständigengruppe EXEP vorgelegt, um wichtige europäische Interessenträger bei der Umstellung auf die elektronische Vergabe öffentlicher Aufträge zu beraten. Er umfasst Erfahrungen, bewährte Verfahren und Empfehlungen für die wirksame Umstellung auf eine digitalisierte öffentliche Auftragsvergabe. Dieser Bericht ist für alle Mitgliedstaaten und wichtige Interessenträger (z. B. Wirtschaftsbeteiligte) von Bedeutung und sollte weiter an die besonderen Anforderungen des Mitgliedstaats angepasst werden.

Ziele

Gestützt auf die praktischen Erfahrungen in verschiedenen Mitgliedstaaten werden im Bericht Schwierigkeiten regulatorischer und technischer Natur beim Einsatz elektronischer Mittel für die elektronische Auftragsvergabe und Ratschläge zu Lösungen für die Akkreditierung und Interoperabilität von elektronischen Auftragsvergabesystemen erläutert. Darüber hinaus werden mehrere Szenarien beschrieben und Ratschläge dazu erteilt, wie IT-bezogene Probleme im Zusammenhang mit elektronischen Auftragsvergabesystemen gehandhabt werden können.

Wichtige Ergebnisse

Im Bericht werden unterschiedliche Entwicklungsstände und Grade der Marktdurchdringung bei kommerziellen elektronischen Auftragsvergabeplattformen festgestellt. Daher wird vorgeschlagen, dass Auftragsvergabeplattformen über ein Mindestmaß an Funktionalität, Sicherheit, Nachverfolgbarkeit und Unterstützungsdienste verfügen sollten. Im Bericht wird empfohlen, anerkannte Akkreditierungsnormen festzulegen, die von den Betreibern der Auftragsvergabeplattformen einzuhalten sind. Ferner wird die Interoperabilität zwischen den öffentlichen elektronischen Auftragsvergabesystemen mit dem Ergebnis untersucht, dass bei der Interoperabilität der Schwerpunkt kurzfristig auf Transaktionen gelegt werden sollte, die ausgereift und getestet sind und bessere Ergebnisse erzielen.

Im Bericht werden organisatorische und verfahrensbasierte Lösungen erläutert, mit denen die Folgen unvorhergesehener Ereignisse im Zusammenhang mit der IKT-Ebene des Ausschreibungsverfahrens vermieden, gehandhabt und verringert werden. Besondere Beachtung finden folgende Aspekte:

- Kommunikation zwischen Wirtschaftsbeteiligten und öffentlichen Auftraggebern
- Probleme bei der Konfiguration von Kriterien und Bewertung
- Entschlüsselung des Angebots nach Abgabe
- Unterschiedliche Angaben in der Bekanntmachung und dem Auftragsvergabesystem
- Fehler bei Dienstleistungen von Dritten, z. B. bei Signaturprüfungen, Mitteilungsdiensten usw.
- Offenlegung von geschäftlichen Informationen gegenüber den Helpdesk-Betreibern
- Installation von Softwarekomponenten
- Umgang mit Mehrfachangeboten
- Systemfehler bei der Angebotsabgabe
- Beschränkungen bezüglich des Hochladens von Dateien in ein Auftragsvergabesystem
- Benutzerfehler beim Bedienen des Systems

Links

Der vollständige Bericht kann eingesehen werden unter: <https://ec.europa.eu/docsroom/documents/20843>

Schlüsselwörter

Interoperabilität; Akkreditierung; IKT; elektronische Auftragsvergabe.